

## Er fährt seine eigene Schiene

Von Jacqueline Graber. Aktualisiert am 06.07.2014

**Richard Bachmann hat eine Marktlücke entdeckt: Er bildet in Langnau Lokomotivführer aus. Drei Frauen und drei Männer haben dank Bachmann die vom Bundesamt für Verkehr abgenommene Berufsprüfung bestanden.**



Wer Lokomotivführer werden will, kann auch bei Richard Bachmann das Handwerk und die Theorie für diesen Beruf lernen.  
Bild: Thomas Peter

### Artikel zum Thema

**Leiden die Lokführer auf hohem Niveau?  
Lokomotivführer haben kaum Zeit zum  
Austreten  
Lokführer-Präsident: Es herrscht eine  
«Bestrafungskultur»**

### Teilen und kommentieren

Richard Bachmann ist Fahrlehrer. Doch er lehrt seine Schüler nicht das Einparken in eine Parklücke oder das Manövrieren im Stadtverkehr, sondern das Fahren auf Schienen: Der gross gewachsene Mann bildet Lokomotivführer und -führerinnen aus. Ein Beruf wie viele andere auch.

Doch das Ungewöhnliche daran ist, dass der 37-Jährige auf eigene Faust unterrichtet. Zu diesem Zweck gründete er

Anfang Jahr die Einzelfirma Ribarail mit Sitz in Langnau. «Nach meinem Wissen bin ich der Einzige im Kanton Bern mit diesem Angebot», sagt er. Denn die meisten Lokomotivführer würden von der Login Berufsbildungs AG ausgebildet.

## **Gelernt wird in Blockzeiten**

Seit der Firmengründung hat Bachmann bereits drei Frauen und drei Männer geschult, und «alle sechs habe eine Anstellung». Gelernt wird in Blockzeiten. Wenn Bachmann findet, die Schüler beherrschen Theorie und Praxis, meldet er sie zur Prüfung an. Diese wird von einem Fachmann vom Bundesamt für Verkehr abgenommen.

Die Nachfrage nach Lokomotivführern sei gross. Denn Arbeitgeber seien längst nicht nur die SBB oder die EBT. «Es gibt noch etliche andere Unternehmen, die auf der Suche nach Fachleuten sind, wie beispielsweise das Gütereisenbahn- und Strassentransportunternehmen Railcare oder das Eisenbahnunternehmen Crossrail.»

Die Züge der letztgenannten Firma verkehrten hauptsächlich auf der Nord-Süd -Achse und auf der Gotthardroute Basel–Chiasso, weiss Bachmann aus Erfahrung. Denn der gebürtige Aargauer wird selber oft für Temporäreinsätze gebucht. Derzeit ist sein Arbeitsort die Neat-Baustelle beim Gotthard. Wenn er arbeite, nehme er die Schüler mit. «Wie beim Autofahren können sie zeitweise selber fahren, und ich stehe daneben.» Geübt werde zudem auch auf Firmengeländen von Eisenbahnunternehmen.

## **Zwei Kategorien Lokführer**

Richard Bachmann absolvierte zuerst eine Lehre als Milchtechnologe, bevor er sich bei den SBB zum Lokführer ausbilden liess. Danach absolvierte er den Erwachsenenbildner, «doch schon alleine die Ausbildung zum Lokomotivführer genügt, selber zu schulen.» Bei den Lokführern werde in den Kategorien A und B unterschieden, erklärt Bachmann: Die B-Lokomotivführer dürften auf dem ganzen Streckennetz fahren. Personen mit dem A-Ausweis hingegen nur in Bahnhöfen. Bis jetzt habe er nur Lokführer in der letztgenannten Kategorie unterrichtet, sagt Bachmann und nennt in diesem Fall eine Lehrzeit von rund drei Monaten und 5000 Franken Schuldgeld. «Wenn jemand auch Passagiere befördern will, muss er mit einer längeren Ausbildungszeit und höheren Kosten rechnen», so Bachmann.

Die Login Berufsbildungs AG ist ein Ausbildungsverbund und vereint über 60 Partnerfirmen aus der Welt des Verkehrs wie beispielsweise SBB, BLS oder die Rhätische Bahn. (Berner Zeitung)

Erstellt: 07.07.2014, 06:06 Uhr

Noch keine Kommentare